

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wochenenden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur
nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 272.

Fernsprecher No. 52.

Donnerstag, den 14. Juni.

Fernsprecher No. 52.

1900.

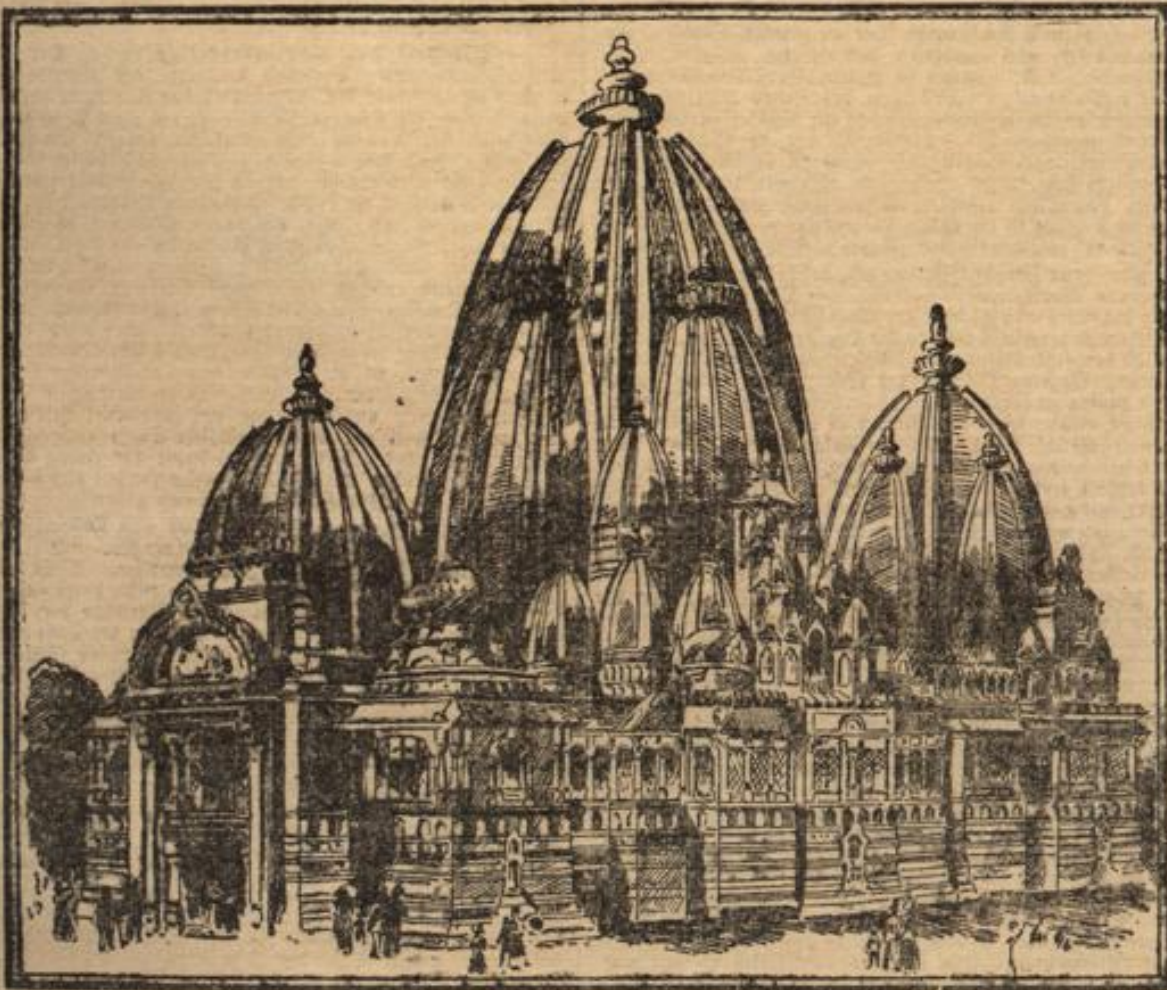
Morgen-Ausgabe.

Wegen des Frohnleichnamtages erscheint
die nächste Ausgabe am Freitag Nachmittag.

Die Pagode von Vishnou auf der Pariser Weltausstellung.

Wie in ein Märchen aus Tausend und eine Nacht fühlen
wir uns versetzt, wenn wir mitten aus dem modernen Aus-
stellungsgebiete des Champ de Mars hinüber nach dem

gebildet ist, ein Meisterwerk des Architekten Simil. In
unserer Illustration findet der Leser das originelle Bauwerk
zur Darstellung gebracht. Sein Inneres verrät schon den
Tempel und im Innern finden wir ein Heiligtum der Indier,
wie es schöner nicht gedacht werden kann, wir wohnen den
indischen Religionsübungen mit bei, wir sehen Priester und
Priesterin, und wir hören jene eigenartige schwerwichtige Musik,
ohne welche sich der Indier seinen Tempel nicht denken kann.
Aber nicht bloß in diesem Sinne werden uns in der Pagode
die heidnischen Gebräuche und Sitten veranschaulicht, wir
finden auch alle möglichen anderen Darstellungen. Da läßt
ein Fähr durch seine schauerlichen Künste den Zuschauern
die Haare zu Berge stehen, dort erragt eine Gruppe herrlich



Trocadero wandeln. Eine orientalische Pracht und ein echt
orientalisches Leben umgibt uns mit einem Schläge, gleich
als ob wir statt der Seine den indischen Ocean überschritten
hätten. Es ist aber nicht etwa bloß ein sogenannter Aus-
stellungsorient, nein, Alles, was wir auf der Weltausstellung
von 1900 in Paris zu sehen bekommen, ist ein wirklicher,
lebendiger Auschnitt aus dem Kulturleben des fernen
Ostens. Am meisten fesselt uns unter den mannigfachen
großartigen Bauwerken die Pagode von Vishnou in Französisch-
Indien. Ein Tempel, der genau dem fernen Original nach-

gebauter Hindu, die in Form und Farbe Broncestatuen
gleich, durch ihre phänomenalen Akrobatenkünste allseitige
Bewunderung, wieder anderswo werden wir durch einen
äußerst decenten und prächtigen Tanz von einer Korona
glühender Hindudamen entzückt. Kurz, wir gewinnen durch
einen Besuch der Pagode und dessen, was dazu gehört, einen
Einblick in das Volksleben der Indier, den wir nicht so
leicht aus unserer Erinnerung verlieren werden. Es verfaume
daher Niemand, der nach der Pariser Weltausstellung reist,
den Trocadero mit zu besuchen.

(Nachdruck verboten.)

Frohnleichnam.

Kulturgehichtliche Skizze.

Am Donnerstag nach Trinitatis begeht die katholische
Christenheit ein Fest, welches im Laufe der Zeit der Glanz-
punkt der Kirche geworden ist. Sein Name stützt sich auf
das altdeutsche Wort frö, fröno, welches „Herr“ bedeutet.
Man hat also unter Frohnleichnam ein Fest zu verstehen,
welches zum Andenken an den „Leichnam des Herrn“ gefeiert
wird. Weil in ihm der siegreiche Glaube der Verwandlung
der Hostie — des gesegneten Brodes — in den Leib Christi
zum Ausdruck kommt, so wäre es wohl naturgemäßer ge-
wesen, es schon am Gründonnerstag, als am Tage der
Einschließung des heiligen Abendmahls, zu feiern; indessen sah
man davon ab, weil der betreffende Tag der Charwoche
bereits mit allerhand Bräuchen ausgefüllt war.

Ueber die Entstehung des Festes erzählt man sich
folgende fromme Legende: Im Kloster auf dem Berge
Correillon bei Lüttich lebte eine fromme Nonne Namens
Juliana. So oft sie betete, sah sie den vollen Mond mit
einer kleinen Lücke, so daß er sein volles Licht nicht hatte.
Diese Erscheinung fand ihre Erklärung dadurch, daß man
den Mond als die Kirche deutete und die Lücke als den
Mangel eines Festes zur Einschließung des heiligen Abend-
mahls. Die fromme Heilige beschloß nun, auf die Ein-
schließung eines solchen Festes zu dringen, begegnete aber hart-
näckigem Widerstand, den man namentlich damit
begründete, daß die Kirche schon einen Ueberfluß an
Feiertagen habe, überdies werde die Einschließung des

Abendmahls auch schon am Gründonnerstag gefeiert.
Auch Julianas persönliche Verwendung beim Bischof hatte
keinen Erfolg. Da bewirkte die Heiligen Peter, Paul und
Servatius, daß die gute Schwester nach ihrer Rückkehr ein
neues Gesicht hatte. Als sie einst die Pforte einer Kirche
offen fand, ging sie hinein und betete vor dem Kreuzifix.
Da geriet sie in Verzückung und sah, wie alle Engel und
Heiligen den Erlöser auch umgaben, vernahm sie eine
Stimme, daß das Fest des allerheiligsten Sakraments bald
in der ganzen Christenheit gefeiert werden solle. Durch den
Archidiaconus Jakob Pantaleon von Troyes bewirkte sie
beim Bischof Robert von Lüttich, daß im Jahr 1246 die
Feier des Festes im Bisthum Lüttich angeordnet wurde.
Als Jakobus Pantaleon unter dem Namen Urban IV. den
päpstlichen Stuhl bestieg, ließ er 1264 in einer Bulle die
allgemeine Feier des Frohnleichnamsfestes verkünden. Der
berühmte Thomas von Aquino erhielt den Auftrag, das
Officium und die Hymne für dieses Fest zu verfassen.

Das Frohnleichnamsfest drang jedoch anfangs nicht recht
ins Volk ein, weil der damals mächtige Orden der Franzis-
kaner sich gegen die Feier desselben erklärte. Erst Clemens V.
bestätigte die Bulle Urbans auf dem Konzil zu Vienne im
Jahre 1311 aufs Neue und sein Nachfolger, Johann XXII.,
führte 1317 die noch heute damit verbundene Prozession ein,
welche jedoch in Frankreich und Elsaß-Lothringen auf den
folgenden Sonntag verlegt ist. An vielen Orten werden
sogar zwei Frohnleichnamsprozessionen abgehalten, eine am
Fest selbst, das am Bodensee unser Herrgotts Tag heißt,
und die andere am Sonntag nachher.

Um den Glanz des Frohnleichnamsfestes zu erhöhen,

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Juni.

o. Hofnachrichten. Gestern Vormittag sind die beiden
Kinder Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Paul
von Rußland, von Kreuznach kommend, wo sie sich zur Kur
befanden, hier eingetroffen, um ihren Urgroßvater, Se. Majestät den
König von Dänemark, im „Park-Hotel“ zu besuchen. Nach
dem Frühstück machte der König mit den Kindern eine Spazierfahrt
nach dem Neroberg und der Griechischen Kapelle, welche letztere
auch im Innern besichtigt wurde. Um 5 Uhr 30 Min. reisten
die Urenkelkinder des Königs (ein Knabe und ein Mädchen)
mit ihrer Begleitung wieder nach Kreuznach zurück. — Gestern Mittag
trafen, von Schwalbach kommend, die regierende Fürstin von
Schaumburg-Lippe und deren Schwester Großfürstin
Konstantin von Rußland hier ein, machten der Herzogin
Vera von Württemberg im „Victoria-Hotel“ und
dem König von Dänemark im „Park-Hotel“ Besuche und
kehrten dann nach Schwalbach zurück. — Voraussichtlich wird heute
Mittag nach 1 Uhr Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich
von Schloß Friedrichshof hierherkommen, um Sr. Majestät dem
König von Dänemark einen Besuch zu machen. Die Rückreise der
Kaiserin dürfte mit dem Schnellzug um 5 Uhr erfolgen.

o. Abschied. Herr Stadtbauinspektor Baurath Winter,
welcher die Geschäfte des Chefs der städtischen Bauverwaltung auch
nach dem Termin seiner Pensionierung, 1. April c., bis zu dem vor-
wiegenden Tag erfolgten Eintritt seines Nachfolgers, des Herrn
Stadtbauraths Frobenius, führte, hat sich gestern von jedem
einzelnen der zahlreichen Beamten der Bauverwaltung, an deren
Spitze er 11 Jahre lang gestanden, verabschiedet.

— Rosenfest. Für das am nächsten Sonntag geplante Fest
sind die Vorbereitungen schon in vollem Gange. In einem kühlen
und gedeckten Raum wird auch ein größeres Büffet mit Bier und
sonstigen erfrischenden Getränken eingerichtet sein, wie es denn
überhaupt an Sitzgelegenheiten an schattigen Plätzen nicht
fehlen wird. In überaus liebenswürdiger Weise bemühen
sich die Herren Weber u. Co., das Fest in jeder Weise
reizvoll zu gestalten, so z. B. wird auch der Destillations-
apparat in voller Thätigkeit sein und Rosenöl und Rosenwasser an
Ort und Stelle bereiten, um gleich mitgenommen zu werden. Be-
kanntlich hat das Rosenöl die Eigenschaft, seinen Duft jahrelang zu
bewahren; ein Tropfen genügt, um einen Gegenstand für lange Zeit
mit dem wunderbar feinen Bouquet zu versehen. Das Rosenöl,
das bekanntlich sehr kostbar ist, wird auf dem Feste durch besondere
Vorrichtung auch tropfenweise verabreicht, für die Damen eine
Gelegenheit, sich Fächer, Schirme und sonstige Toilettegegenstände
durchduften zu lassen. Die Ausstellung von Schnittrosen
verspricht eine selten schöne Blüthenlese zu werden. Da
die Beschädigung derselben durch Gärtner ausgeschlossen ist, auch
keine Konkurrenz oder Preisvertheilung damit verbunden
ist, wird dem kleinen und großen Gartenbesitzer Gelegenheit geboten,
mit seinen sorgsam gepflegten Lieblings-Sträuchern zu machen und dabei
noch einem guten Zweck dienlich zu sein. Die Ausstellungsläden stellt die
Firma Weber unentgeltlich zur Verfügung. Dieselbe hat auch in zuvor-
kommendster Weise für Moos und Aufschmückung Sorge getragen.
Solche Rosenbesitzer, welche kleinere und größere Sortimente zur
Ausstellung schicken wollen, werden gebeten, dieselben möglichst mit
Namen versehen erst Sonntag Früh zu schneiden und zwischen
8 und 9 Uhr zur Feststätte hin zu bringen zu wollen.

— Naturkunde. Im hiesigen naturhistorischen Museum ist
mit der für den Sommer geplanten successiven Ausstellung der
berühmten v. Gerning'schen Insekten-Sammlung be-
gonnen worden und kommen zunächst die Schmetterlinge zur Be-
sichtigung. Obwohl dieselben schon etwa hundert Jahre alt sind,

bildeten sich schon früh besondere Genossenschaften, die
sogenannten „Corpus-Christi-Bruderschaften“, deren Mit-
glieder in Festgewändern unter Vorantragung schöner Fahnen
und Kreuze, mit Kerzen in der Hand, der Prozession folgen
mußten. Die Bänke und Gewerke verpflichteten sich zur
Ueberrahme gewisser Rollen bei den dramatischen Aufzügen,
die mit der Prozession verbunden wurden. Der König von
Neapel und Sizilien, Menatus von Anjou, stiftete schon als
Herzog von Lothringen eine Prozession, bei welcher die Ge-
schichte der ganzen Bibel handelnd dargestellt wurde.

Wenn auch der Pomp der Darstellungen aus der
biblischen Geschichte fast überall verschwunden, so sind dennoch
die erhebenden Gesänge, die mit Blumen geschmückten Altäre,
welche im Freien stehen, und das Grün, in welchem alle
Straßen prangen, durch die der Zug geht, vollkommen ge-
nugend, um in dem Zuschauer einen tiefpoetischen Eindruck
zu hinterlassen, zumal Geistliche und Laien miteinander
wetteifern, die Frohnleichnamsprozession zu der schönsten
und großartigsten Kirchencereemonie des ganzen Jahres zu
machen.

Die Altäre, welche vielfach in den Straßen aufgebaut
werden, scheinen im Zusammenhang zu stehen mit den
Lebensstationen Christi auf dem Kalvarienberg (Golgatha).
Dort, wo die Natur dem Feste zu Hülfe kommt, verlegt
man die Altäre, welche mit Blumen, Laub- und Tannen-
zweigen geschmückt sind und mit ihren Bildern Szenen aus
der Leidensgeschichte Christi darstellen, mit Vorliebe auf die
benachbarten Berge, z. B. in Riffingen, wo sogar zwölf
Kapellen auf einer Höhe vorhanden sind. Unter Musik
oder Gesang und entblößten Hauptes bewegt sich die

— Eine Bitte für Angestellte in großen und kleinen Betrieben. Alles ruhet sich zur sommerlichen Ruhe. In den Bädern, im frischen Thau der freieren Natur suchen Alle, die es sich irgend leisten können, Erholung und Erfrisung von der winterrigen Anstrengung. Unsere schnelllebige Zeit greift unsere Kräfte in ganz anderer Weise an, als dies früher der Fall war. Während es noch vor wenigen Jahren eine Bedingung des Wohlseins war, in die Bäder und Sommerfrischen zu gehen, ist sie für Viele bereits zur Nothwendigkeit geworden, ohne deren Erfüllung würden sie sich körperlich und geistig ruiniren. Der Ausfall einer Sommererholung bedeutet für viele Menschen heutzutage ein Stück der Gesundheit und somit ein paar Jahre des Lebens. Wir müssen daher darnach streben, daß diese Erholung immer weiteren Kreisen zu Theil wird. Es ist bereits in den letzten Jahren in dieser Beziehung gewirkt worden. Seit einem Vierteljahrhundert werden in allen größeren Städten Ferienkolonien begründet, d. h. einige Tausend Kinder werden in die Sommerfrischen entsandt, wo sie Gesundheits- und Erholung finden. Mehr noch aber als die widerstandsfähige Jugend, bedarf oft das Alter der Erholung. Hunderttausende Angestellte, sowohl Kaufleute in

× **Die Kleider- und Viehmotten**, jene Plagegeister der Hausfrau im Hochsommer, scheinen diesmal in ganz besonderer Stärke aufzutreten. Wohin man hört, erschallen die Klagen über das Verstörmiswerk der kleinen Schmetterlinge. Jedochfalls ist diese Erscheinung auf die lange Reihe der milden Winter zurückzuführen, die eben hinter uns liegen und die der Entwicklung der Thierchen besonders günstig sein mußten. Die eigentliche Schwärmezeit, das Liebesleben der Thierchen, fällt in die Monate Juni und Juli und diese Zeit muß der Mensch besonders benutzen, um sich der Feinde seiner Polstermöbel, seiner Kleider und Pelze zu erwehren. Jetzt haben die Weibchen ihre Eier gemeinlich noch nicht gelegt und wenn es gelingt, viele mit dem Insekt selbst zu zerstören, so ist der Schadenbildung am wirksamsten begegnet. Es dürfte wohl allgemein bekannt sein, daß nicht der Schmetterling, sondern seine Larve der eigentliche Schädling ist. Letztere hat der Wotte wohl auch der Namen Schabe eingetragen, denn wie geschält erscheinen uns ihre Gänge über Bluch-, Sammet- und Wollestoffe. Für den Raturforscher sind übrigens die Motten ganz reizende Geschöpfe, besonders wenn sie unter der Lupe betrachtet werden. Die schmalen, zugespitzten, lanzettförmigen Flügel mit den ungleich langen Färsen bedeuten sie in der Ruhe doch förmlich über der glatte Körperchen oder weichen sie gleich einem Mantel um denselben. Im herrlichen Metallglanz tritt die mitunter sehr schöne Zeichnung deutlich hervor; Schabe, daß sie durch ihre Kleinheit kein unbewandten Auge nicht zum Bewußtsein gelangt. Die Zahl der einzelnen Arten ist so groß, daß sie die weitaus größere Hälfte aller Klein-Schmetterlinge bilden. Für den Städter kommen von ihnen nur zwei Arten in Betracht, die eine gelblich, die andere grau schimmernd. Terpinth, sowie stark riechende Mineralöle geben immerhin einigen Schutz gegen die Eindringlinge, daneben ist stichiges Räucher-, Bären-

— **Insektenplage im Juni.** Die slavischen Völker, die unsere römischen Kalendernamen nicht kennen, nennen unseren Juni den Insektenbrutmonat (polnisch *Gzierwiec*). Diese Bezeichnung ist sehr zutreffend, nicht nur für Polen und Deutschland, sondern für die gesamte gemäßigete Zone. Denn selbst im hohen Norden sind die Nomadenvölker gezwungen, um die Mitte des Juni mit ihren Hausthieren in die Berge zu flüchten, um den dichten Schwärmen der Mücken und verwandten Insektengattungen zu entgehen. Der bei Weitem größte Theil der Schmetterlingsarten, die schillernden Tagfaltergattungen sowohl, als auch die Abends umherflirrenden Nachtfalter geziehen ihr kurzes Dasein ebenfalls hauptsächlich im Juni. Auch die Weibchen der Hausfliegen, deren Fortkommen durch Unreinlichkeit so sehr befördert wird, beginnen im Frühjahr eine hohe Fruchtbarkeit durch Eierlegen zu entfalten. Zu Ende dieses Monats legen fast alle Arten ihre Eier und sterben dann ab. Interessant ist es nun, daß der Juni, welcher uns ein Heer von vielen kleinen Insekten hegen sendet, auch gleichzeitig ein Mittel liefert, um uns von denselben ihrer zu erwehren. Dies Mittel wird aus einer Pflanze, der Insektenblume, hergestellt, deren Blüthezeit in den Juni fällt, und deren es zwei Ursprungsarten giebt, die fleisch-

* Wiesbadener Kunstsäle, H. Ganger (Luisenstraße 9).
Neu ausgestellt: Kollektiv-Ausstellung v. Schmiedgen-Darmstadt,
Kaiser Wilhelm I., Königin von England, Prinzessin Ella
(Großfürstin Sergius), Prinz Chistian von Schleswig-Hol-

»Wiesbadener Kunst.« Das Greizer Tageblatt schreibt: „In der Kunstausstellung im höchsten Sparassengebäude ist gegenwärtig wieder eine Anzahl von neuen Werken ausgestellt, die das volle Interesse unserer kunsttunigen Kreise in Anspruch nehmen. Neben einer Kollektion sehr stimmungsvoller Selbstbilder von Dr. Arnold-Wresner, meist Landschaftsbildern und ein hübsches Seestück, Gewitter auf der Ostsee, lenkt besonders eine Kollektion von Aquarellen des bekannten, aus der Weimarer Schule hervorgegangenen Künstlers Leopold Gähner-Wiesbaden die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich. Es sind sechs annähernde, zum Theil der Gegend von Dobberan und Helsingdamm entstammende Motive, die der Maler mit glücklichem Händl erst hat und in seiner künstlerischer Ausführung und vor Augen bringt. Besonders schön empfunden ist die Landschaft in der Morgensimmung, auf der die von links herüberragenden Felsen und der von der frühen Morgensonne beschienene Sandweg einen eigenen Naturzauber hervorrufen. Ein Paar prächtige Kabinettstücke bilden die beiden kleinsten, an der gegenüberliegenden Stelle aufgestellten Aquarelle, das eine ein Motiv aus dem allberühmten Schweriner Schlosspark, das andere eine medienburgische Landschaft darstellend. Die beiden Aquarelle sind sehr subtil gearbeitet und mit vielem Fleiß und großem Kunstverständniß ausgeführt. Von demselben Künstler sind noch zwei Delgemalde ausgestellt, die außerordentlich sympathisch wirken. Das eine ist »Medienburgischer Landsee« betitelt und dürfte den herrlichen Schweriner See ganz in der Nähe der medienburgischen Residenzstadt darstellen; es

v. Paris, 9. Juni. Der Direktor der Berliner Oper, Geheimrath Merlon, soll, wie es heißt, in diesen Tagen nach hier kommen, um die vor einiger Zeit in der Opéra Comique mit Erfolg aufgeführte Oper „Kouise“ von Gustave Charpentier zu erwerben. Diese Nachricht ist den Franzosen höchst erfreulich, denn in den letzten Jahren sind französische Musikwerke ja nur sehr wenig nach Deutschland gelangt und hat man sich aus Gebenden in Rede und Verhandeln müssen. Wenn man allerdings den Musikverständigen des „Instituto“ Glauben schenken darf, so ist die Oper, welche Herr Merlon zu erwerben gedenkt, ein nicht weniger als charakteristisch französisches Werk, ihr Komponist allerdings ist anderer Ansicht, und diese Meinungsverschiedenheit wird sogar zu einem Prozesse führen, in dem kein Geringerer als der Chef des Staates, M. Douhet, und neben ihm unter noch manchen Anderen der Minister der schönen Künste als Zeugen figuriren sollen. Gustave Charpentier hatte sich nämlich um den Preis Montbinne beworben, das „Instituto“ erkannte ihm denselben aber nicht zu, weil „Kouise“ zwar große Schönheiten aufweise, jedoch die Komposition der „nationalen Tradition“ nicht entspräche. Nur eine Oper aber, die dieser folge, dürfe den Preis Montbinne erhalten. Nun hatte jedoch, als die Aufführung des Werkes stattfand, der Präsident der Republik sowohl als der Minister dem Komponisten speziell die höchste Befriedigung darüber ausgesprochen, daß er ein so durchaus französisches, den Traditionen der nationalen Meister sich anschmiegendes Werk geschaffen, und jetzt wird diesem gerade das Gegentheil zum Vorwurf gemacht! Das kann M. Charpentier sich natürlich nicht gefallen lassen. Ob M. Douhet wohl verpflichtet werden wird, seinen damaligen Ausdruck zu begründen und den Musikern des „Instituto“ durch seine Argumente ihr mangelndes Verständnis zu beweisen? Jedenfalls darf man auf diesen Proceß

farbig blühende (*Pyrethrum carnosum*) und die roseiroth blühende (*Pyrethrum roseum*), aus deren Blüten das Insektenpulver gewonnen wird. Das Vaterland dieser Pflanze ist Persien, daher sie auch dort nur vorzüglich gedeiht, das „persische Insektenpulver“ aus ihr bereitet werden kann, doch kommt sie als Zierpflanze in unseren Gärten gut fort und treibt jedes Jahr von Neuem ihre Blüten.

Das Schlafelassen der Kinder in ihren Kleidern unter Tags ist gesundheitsschädlich, weil die Kinder meistens im Schlaf stark schwitzen. Werden sie nach dem Erwachen nicht umgekleidet und mit dem vom Schweiß durchfeuchteten Kleidern der Luft ausgesetzt, so entstehen Entzündungen mit ihrem Gefolge von verschiedenen Krankheiten.

o. Ein Zimmerbrand ist vorgestern Abend nach 11 Uhr in einem Gast- und Badhaus entstanden, aber durch die Bediensteten des Hauses so rasch gelöscht worden, daß die alarmierte und sofort erschienene Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Das Feuer war dadurch entstanden, daß jemand mit einem Licht dem Feuerherd voranging, und dieser sich entzündete.

o. Immobilien-Versteigerung. Bei der zweiten zwangsweisen Versteigerung von Immobilien der Karl Gärtners Eheleute blieben Versteigernde auf: a) ein zweistöckiges Wohnhaus an der Waldstraße nebst zwei Neben Herr Kaufmann Rudolf Philipp hier mit 63,000 Mk., b) ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Saalbau 2c, genannt „Zum Burggraf“, Herr Stations-Assistent Scholl zu Bonn mit 80,000 Mk. und c) das unfertige Saal- und Hotelgebäude an der Marienstraße die Firma Mees & Nees zu Karlsruhe mit 62,500 Mk. Auf das dreistöckige Wohnhaus Ecke der Wald- und Marienstraße erfolgte kein Gebot.

— Kleine Notizen. Heute Donnerstag (Frohnleichnam) findet im Volkshaus-Theater bei ungünstiger Witterung die Nachmittagsvorstellung, wie gewöhnlich Sonntags, um 4 Uhr zu niedrigen und um 8 Uhr findet große Vorstellung zu gewöhnlichen Preisen statt. — In der Heilsarmee wird der Solosänger Eugen Wolf, der in seinem jugendlichen Alter zur Heilsarmee übergetreten ist, im Lokal Frankfurterstraße 13 heute Donnerstag Abend eine Solo- und Gesangsvorstellung halten.

o. Sonnenberg, 13. Juni. Der Männergesangsverein „Concordia“ feiert in der Zeit vom 30. Juni bis zum 2. Juli dieses Jahres sein 25-jähriges Stiftungsfest. Ihr Gesängen zu dieser Feier haben sich jetzt 15 auswärtige Vereine zugesagt. Diejenigen Vereinsmitglieder — 7 an der Zahl —, die dem Verein seit Bestehen desselben angehören, sollen gelegentlich der Jubiläumsfeier mit Diplomen ausgezeichnet werden, deren Entwürfe eben vorgelegt worden sind. In der Beyerbach'schen Metallwaren-Fabrik und Granit-Anstalt sind Festmedaillen hergestellt worden und edel silbervergoldete Fahnenumbüllen, letztere sollen an alle zur Feier erschienenen Vereine verteilt werden. Das für das Fest aufgestellte Programm ist folgendes: Am 30. Juni, Abends 9 Uhr, Festessen mit Festzug unter Teilnahme sämtlicher Vereine am Wege; daran anschließend großer Festkommers im Kaiserhof. Sonntag, 1. Juli, von 11 bis 1 Uhr, Empfang der auswärtigen Vereine, von 1 Uhr ab Aufführung des Festganges in der Wiesbadener Straße und Abmarsch nach dem auf dem sogenannten Hofgartengelände befindlichen Festplatz, wo die Gäste durch den festgebenden Verein zunächst mit einem Begrüßungsschör willkommen geheißen werden. Die Festrede hält der Festpräsident, Herr Bürgermeister Schmidt. Die Ueberreichung der von den Festungfrauen gestifteten Fahnenumbüllen schließt sich unmittelbar der Festrede an, worauf noch einige Gesangsvorträge der an dem Feste teilnehmenden Gesangsvereine stattfinden. Auf dem Festplatz findet während des ersten und zweiten Tages (1. und 2. Juli) Konzert, Tanz und Volks- und Jugendbelustigungen statt. Am 8. Juli Abends findet am Sonntag, den 1. Juli, großer Festball im „Kaiserhof“ statt. Während an dem ersten Hauptfesttag, dem Besuche der Bräutigame und der sonstigen gewöhnlich sehr zahlreichen Gäste entsprechend, ein recht lebhafter Feststempel entstehen dürfte, soll am zweiten Festtag ein gemütliches Volksfest arrangiert werden.

+ Stadt, 13. Juni. Bei dem in den ersten Morgenstunden über unsere Gegend heraufgezogenen Gewitter schlug ein Blitzstrahl in die Scheune des Landwirts Heinrich Schölen, gegenüber der „Winde“, und zündete; die Scheune ist total niedergebrannt. Daß dem energischen Eingreifen der hiesigen und Norderstädter Feuerwehre, die zuerst zur Stelle waren, konnte alles Bieh gerettet werden und blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Auch in dem benachbarten Kluppenheim schlug es bei demselben Gewitter dreimal ein, glücklicher Weise ohne zu zünden.

o. Aus der Umgebung. Der Regierungs-Präsident von Trott zu Solz zu Cassel erhielt das Ehrenkreuz zweiter Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens. — Der Kaiserlich russische St. Annen-Orden dritter Klasse wurde dem hiesigen Kurdirektor Freiherrn v. Malchow zu Homburg v. d. Höhe verliehen. — Herr Kaplan Johann Franz in Limburg, der zum Kaplan in Hundlang ernannt worden war, wurde mit dem 11. d. M. als Kaplan in Bornheim angestellt. Herr Kaplan Lorenz Sellbach von dort ist mit gleichem Termin nach Oberliesbach versetzt. — Herr Steuerbeamter Hermann Seling in Gens ist vom 1. Juli ab als Hauptsteueramtskontrolleur nach Elbing versetzt worden. — In Oestrich wurden der Backsteinbrennerei der Gebrüder Frey von Hallgarten eine große Anzahl Backsteinreihen in bewilligter Weise umgestoßen, wodurch den Eigentümern, da die Backsteine noch ungebrannt waren, ein großer Schaden zugefügt wurde. Derselbe soll sich nach ungefähre Schätzung auf ca. 700 Mk. belaufen. Es ist gelungen, den Thäter zu ermitteln. — In Bensheim

geplant sein, der sich, ob der Präsident nun seinem ausfallischen Urteil zum Siege verhilft oder nicht, zu einem sehr interessanten gestalten muß.

Ueber die Frage des Prinzregenten-Theaters in München hat sich Herr v. Hoffart ausfragen lassen und dabei, nach der „Frfr. Ztg.“, offenherzig Folgendes geäußert: „Eine Idee will ich noch verwirklichen sehen und dann meinerseits mein Amt niederlegen: das Prinzregenten-Theater soll erst fest gegründet werden, dann betrachte ich meine Aufgabe als erfüllt. Mit Anrecht wirft man mir vor, daß dieses Theater als eine Konkurrenz gegen Bayreuth gemacht sei. Es soll ein Festspielhaus werden im Geiste Wagner's, so wie er es in seinen Schriften für seine unsterblichen Werke gedacht hat. Was Wagner und seinem königlichen Freunde einst vorstrebte, ein Festspielhaus im edlen, altgriechischen Stil nach den Entwürfen Semper's, das soll verwirklicht werden. Stimmungsvolle Anlagen werden das in einfacher Vornehmheit gehaltene Theater umgeben. Im Prinzregenten-Theater, von dessen amphitheatralischen Eigen man einen hohen Blick über die ganze Bühne haben wird, soll die Verschiedenheit des Entwerfers nicht eintreten.“

o. Ein Millionenpreis in Russland. Im Jahre 1893 hinterließ der russische General Alexander von Abdenko der Wissenschaft in Petersburg die Summe von 50,000 Rubeln mit der Bestimmung, daß das Geld bis zum Jahre 1925 auf Zins gelegt werden sollte. Im letztgenannten Jahre sollten dann Dreiviertel des aufgelaufenen Kapitals als Preis für die beste Geschichte der Regierungszeit Alexanders I. in russischer Sprache ausgesetzt und das vierte Viertel zum Druck des Werkes, zur Besorgung einer Uebersetzung ins Deutsche und Französische und zu einem Preise für das zweifache Werk verwandt werden. Nach einer jetzt aus Petersburg eingegangenen Mitteilung ist das Kapital nunmehr bis zum Verthe von 1 1/2 Millionen Rubeln angewachsen und wird im Jahre 1925 etwa 6 Millionen Mark betragen. Der glückliche Gewinner, der den Preis gewinnt, wird sich durch seine Arbeit also zum vierfachen Millionär gemacht haben.

o. Verschiedene Mittheilungen. In der Großen Oper in Paris sollen Richard Wagner's „Siegfried“ 1901 und „Götterdämmerung“ 1902 zur Aufführung gelangen. Nach dem Wiener Fremdenblatt hat das deutsche Volks-theater-Gesellschaft in Berlin mit einem Defizit von 20,000 Mk. abgeschlossen.

wurde in der Synagoge eingebracht, der Opferstock gewaltsam geöffnet und geplündert. Es soll den Einbrechern ein namhafter Betrag in die Hände gefallen sein. — In Mainz wurde bei einer Familie ein Einbruch verübt und für 1200 Mark Schmuckstücke gestohlen. — In Kreuznach wurde dem Techniker Wölke aus Herfur von mehreren Schiffern der Bauch aufgeschlitzt. Die Thäter, Nicola Weidich aus Kempten und Kleinring aus Auhorst, sind verhaftet. Der Bedauernswerthe ist seinen Leiden erlegen, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben.

△ Mainz, 13. Juni. Rheinpegel: 1 m 58 cm Vormittags gegen 1 m 60 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 13. Juni. (Strafkammer.) Vorfigender: Herr Landgerichtsdirektor Born; Beisitzer der 1. Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Freiherr v. Ledebur. — Der 1872 in Diethardt geborene Tagelöhner Heinrich Sp. und dessen 1871 geborener Bruder Louis sind der gemeinschaftlichen und Heinrich Sp. außerdem noch der einfachen Körperverletzung angeklagt. Das Schöffengericht zu Kallstadt hat deshalb den ersten zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und 15 Mk. Geldstrafe und den letzteren zu einer Gefängnisstrafe von 2 Wochen verurtheilt. Veranlassung zu der Körperverletzung, deren sich die Angeklagten schuldig gemacht haben, obwohl sie es bestritten und Verurteilung gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegt haben, war, wie in so vielen Fällen, eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm sich die beiden Sp., eine Tanzmusik, ein Weibetrod und der Alkohol. Die Tanzmusik fand in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober voriges Jahr in Nettersheim statt, der Weibetrod war in Gestalt einer jungen Nähterin aus Oberwallmenach auf der Tanzmusik und der Alkohol, das unglückliche Tranklein für Handeltuchende, wurde zum Theil auf dieser Tanzmusik genossen. In Diethardt war ein Bursch — einer der beiden Sp., mit dem hatte die Nähterin einmal eine Nacht getanz und von ihm hatte sie sich dann nach Haus führen lassen. Das muß dem Diethardter ein Mordvergnügen gewesen sein, denn er nahm

Die Niederlage der Sächs. Koffer-Fabrik

(Fr. Jone & Co., Dresden)

Wiesbaden, Alte Colonnade No. 1, Ecke der Wilhelmstrasse,

empfiehlt für die Reise-Saison ihre Neuheit

Stabilist-Koffer D. R. P.

als beste, leichteste und eleganteste Reisekoffer der Gegenwart.

60 Prozent Gewicht-Ersparnis gegen
über veralteten Systemen.Nicht zu verwechseln mit Rohrplatten-
Koffer.

Der Stabilist-Koffer wird in der Hauptsache aus
der chin.-jap. Bastmatte gefertigt; die aus
diesem Material durch patentiertes, eigenartiges
Verfahren hergestellten Platten sind sehr leicht
und ausserordentlich widerstandsfähig, so
dass wir in der Lage sind, in der Weise für die
Haltbarkeit unserer Koffer zu garantieren,
dass wir jeden in der Platte gebrochenen
Koffer anstandslos zurücknehmen, bezw.
gegen einen neuen Koffer eintauschen, wodurch
jedes Risiko ausgeschlossen ist.

Die Stabilist-Koffer sind hochfein
ausgeführt, sehr praktisch eingerichtet
und heute schon bei höchsten und allerhöchsten
Herrschaften im Gebrauch, kurz, Stabilist
ist der Koffer der feinen Welt.

Stabilist wird als Damen-Koffer, Herren-Koffer, Schiffskoffer, Orient-
koffer, Rundreisekoffer, Anzugkoffer, Militärkoffer, Handkoffer und Hut-
koffer gefertigt.

Stets eine Auswahl von ca. 120 Stück vorrätig.

Alleiniger Verkauf zu Original-Fabrikpreisen in der

Niederlage der Stabilist-Koffer Wiesbaden,

Alte Colonnade No. 1, Ecke der Wilhelmstrasse.

Special-Geschäft für Reise-Artikel, Offenbacher u. Wiener Lederwaaren.

Preislisten gratis und franco.

„Prudentia“

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin W.

Kronenstrasse 19/19a,

empfiehlt ihre Lebens-, Kinder- und Volks-Versicherung.
Liberalen Bedingungen. Günstige Tarife.**„Fides“**

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin W.

Kronenstrasse 19/19a,

Einbruchdiebstahl- und Haftpflicht-Versicherung.
Prospecte gratis.Beide Gesellschaften vertreten durch P. Geisser, Haupt-
agentur, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 65, 2.**Täglich frische Erdbeeren.**

Tagespreis.

8211

W. Haas, Wilhelmstrasse 24.

Grösste Auswahl in

5369

Schablonen zur Wäsche-Stickerei.C. Hexamer, Goldgasse 2, Laden,
vis-à-vis der Mülhnergasse.

Damen-Stiefelsohlen u. Fled Mk. 2.—

Herren-Stiefelsohlen u. Fled Mk. 2.50

in 2 bis 3 Stunden, sichere und gute Bedienung.

10 Gehäusen. — Reparaturen schnell und gut.

P. Schneider, Schuhmacher,

Gladen Melsberg und Hochstraße.

Salongarnitur,

Sopha, 2 Sessel, 2 Stühle, fast

neuen, preiswerth zu verkaufen. Näh.

7818

Seiden-Haus M. Marchand,

23. Langgasse 23.

Reste!!!

enorm billig.

Israel. Unterstützungsverein.Die Mitglieder des „Israelitischen Unterstützungsvereins“
werden hiermit zu einer außerordentlichen**Generalversammlung**auf Donnerstag, den 14. Juni c., Vormittags
9 1/2 Uhr, in den Gemeindefaal, Schulberg 3, ergebenst
eingeladen. F 402Tagesordnung: 1) Schlussberathung u. Genehmigung
der neuen Satzungen zwecks Ein-
tragung in das Vereinsregister;
2) Neuwahl des Gesamtvorstandes.
Der Vorstand.**Kreis-Kriegerfest zu Bierstadt**

am 24. und 25. Juni.

Die Plätze zum Aufstellen der Schau- und
Spielbuden, Verkaufsstände etc. werden am
Dienstag, den 19. Juni d. J., Nachmittags
6 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
versteigert. F 452

Bierstadt, den 8. Juni 1900.

Der Festausschuss.

Sorgen Sie für die Küche.

Schneidmesser, eingefaßt, St. 9, 10, 15, 20, 25, 30, 40 Pf.

Gallmusschaber (für Barquetböden) St. 35 Pf.

Silberputztücher St. 7 Pf. Topfschaber St. 10 Pf.

Küchen-Schäufel St. 7, 15, 20, 25, 30 Pf.

Gläsertücher St. 8, 12, 15, 20, 27, 35, 40 Pf.

Staubtücher St. 9 Pf.

Küchen-Schürzen in blau, fertig, St. 50, 60, 70, 80 Pf.

Blau-Beinen am Stück zu Küchen-Schürzen Meter

35, 45, 50 Pf. Weiße Schürzen mit Spitze oder

Festons St. v. 80 Pf. an bis zu den besten Qualitäten.

Weiße Stoffe am Stück, 80, 100, 120, 140 cm breit, per

Meter 30, 40, 50, 60, 70 Pf. Geschliffte fertige

Schürzen mit Träger Stück 75 Pf. anfangend.

Blaudruck zu Schürzen (Doppeldruck), 120 cm breit,

Meter 65 Pf.

Siamosen zu Haus- und Küchen-Kleidern, garantiert wasch-

echt, Meter 30 Pf.

Blaudruck zu Haus- und Küchen-Kleidern, beste Waare,

Meter 25, 30, 40, 48, 54, 60 Pf.

Wachstuche für Küchentische (Zwiebel-Muster) Meter

Mf. 1.— und 1.20. 6417

Guggenheim & Marx,

14. Marktstraße 14.

Visitkarten,

Verlobungs- u. Einladungs-Karten etc.

in schönster Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt 7779

Jos. Ulrich, Friedrichstrasse 39.

nächst der Kirchgasse.

Neuherst billig empfehle:

Bilder-Rahmen.

Porträt-Rahmen.

Photogr.-Rahmen.

Selbst-Rahmen.

Bläser-Rahmen.

Rignon-Rahmen.

Geführte Rahmen.

Salonspiegel.

Toilettenpiegel.

Handspiegel.

Reisepiegel.

Dreith. Spiegel.

Rastspiegel.

Gew. Spiegel.

Staffeleien.

Decorat. Engel.

Malplatten.

Consolen.

Paravents.

Portièrenstangen.

Passerpartout etc.

Stets das Neueste und Modernste.

Nechte Florentiner Holzschneidereien.

Nechte franz. Bronzerahmen.

Bilder-Einrahmung mit Schutz gegen Staub u. Rauch.

Wanddecorationen. — Neuvergoldungen. 15498

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach, Hof-Vergolder,

Tannstraße 18, u. d. Tannsch-Apotheke.

Möbel-Lager

von

D. Levitta,

jetzt Friedrichstraße 13.

Sämmtliche aus dem früheren Lokal noch vorhandenen
Möbel, als Spiegelchr., Büffet, Betten, Verticow, Diplomatens-
Schreibtische, Kleiderschränke, Vorplatztoiletten, Waschk-
kommoden, Nachttische etc. werden, da dieselben bei dem
Umzug etwas gelitten, von jetzt ab zu riesig
billigen Preisen verkauft; ebenfalls zwei
große Cassaschränke, circa 14 Centner schwer. 5298

D. Levitta,

13. jetzt Friedrichstr. 13.

Total-Ausverkauf.Wegen Geschäfts-Auflage verkaufe ich von heute ab
mein gesamtes Lager fertiger**Herren- und Knaben-Kleider**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus. 7465

Wiesbaden, 25. Mai 1900.

Heinrich Martin,Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24. Melsberg 24, im 1. Stock.